

STOP – LOOK – GO

11. Sonntag im Jahreskreis A

Evangelium: Matthäus 9,36-10,8

Lesung: Exodus 19,2-6a

Liebe Brüder und Schwestern!

Was Jesus seinen Jüngern zumutet, klingt unmöglich. Wie soll denn das gehen: *Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus!*

Der Evangelist behauptet, dass Jesus die Zwölf ermächtigt hat, das zu tun, was er ihnen anschafft. *Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.* „Vollmacht“ hört sich für unsereins ziemlich juristisch an im Sinn von „Erlaubnis, etwas zu tun“. Das Wort meint aber soviel wie *Power*. Bei „Vollmacht“ sollten wir nicht an die Statur eines durchschnittlichen katholischen Kirchenrechtsprofessors denken, sondern an die Statur von Arnold Schwarzenegger in seinen besten Jahren. Der war schon stark, der Arnie.

Die zwölf Apostel hatten also die Power zum Heilen. Schön für sie. Klar, dass sie die auch nützen sollten. Jeder, wie er kann.

Frage: Was kann ich? Was können wir?

Ich vermute, dass das letzte Wort Jesu in diesem Abschnitt irgendwie uns allen gilt: *Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.*

Letzten Donnerstag hat mich der Heilige Geist gefragt:

-Was hast Du denn empfangen? Heute, zum Beispiel?

- Naja, zum Beispiel eine halbe Stunde Schlaf mitten am Vormittag. Nach nicht einmal drei Stunden Arbeit. Ich war müde und erschöpft, weiß nicht genau, warum. Eigentlich einer der seltenen Tage ohne Termine. Vielleicht von daher. Nach dem Schlafen hab ich wieder weitergearbeitet.

Und am Nachmittag war ich eine halbe Stunde Schwimmen im Freibad.

Sehr anregend.

Von daher kann ich Euch mitteilen:

„Ruht Euch aus, wenn es nottut und es sich irgendwie ausgeht.

Geht schwimmen, wenn Euch danach ist und es zeitlich drin ist.“

Vor ein paar Jahren hat der bekannte Benediktiner Bruder David Steindl-Rast ein längeres Video-Gespräch¹ mit der Frage begonnen: *Welche Gelegenheit gibt mir das Leben JETZT?* Und er hat geantwortet: *Meistens ist es die Gelegenheit, sich zu freuen.* Gewiss bringe das Leben auch immer wieder Leiden und Lasten mit sich, aber zunächst bringe es Gründe zur Freude.

Bruder David meint: *DANKBARKEIT ist der Schlüssel zur Freude...*

Die Vorstellung von Knappheit kommt aus einem Mangel an Lebensvertrauen. Lebensvertrauen ist überhaupt eine Grundlage. Das Leben hat mich viel mehr, als

¹ Bruder David Steindl-Rast im Gespräch mit Martin Kirchner von „Pioneers of Change“, 17.03.2019.

ich das Leben habe. Ich verlasse mich immer auf das Leben. Dabei kenne ich nicht einmal die Namen der Enzyme, die nötig sind, um mein Frühstück zu verdauen.

Denken wir einmal an die gute materielle Grundausstattung, die wohl die meisten von uns behaupten können: Ein heizbares Dach über dem Kopf, mehr als genug zu essen, mindestens ein Fahrzeug. Das ist fast Standard bei uns in Österreich. Von der guten materiellen Grundausstattung können wir auch immer wieder einmal was abgeben an die weniger gut Ausgestatteten. Natürlich kommt diese materielle Grundausstattung nicht ohne Arbeit. Eine Frage ist, ob wir so arbeiten und leben können, dass die Ermüdung und die Erschöpfung normalerweise erst am Abend eintreten und nicht schon beim Aufwachen am Morgen da sind.

Vermutlich hatte es Jesus mit solchen Morgenmüden zu tun. Der Evangelist bringt den Vergleich mit den *Schafen, die keinen Hirten haben*. Menschen, die nicht recht wissen, was sie anfangen sollen und wo sie hin sollen, gibt es auch unter uns. Und manchmal gehören wir selber zu denen.

Wenn wir uns schwer entscheiden können, was als Nächstes zu tun ist, empfiehlt sich der Dreischritt des David Steindl-Rast. Er, der lang in den USA gelebt hat und jetzt in seinen ganz alten Tagen viel im Europakloster Gut Aich in St. Gilgen ist, nennt ihn *STOP – LOOK – GO*. Er übersetzt ihn mit *INNEHALTEN – HINSCHAUEN/HINHORCHEN – und GEHEN*.

Am Donnerstag hab ich weder beim Vormittagsschlaf noch beim Nachmittagsschwimmen an David Steindl-Rast gedacht. Aber hinterher ist mir eingefallen, dass er recht hat: *STOP – LOOK – GO*.

INNEHALTEN – HINSCHAUEN/HINHORCHEN – und GEHEN.

Das ist auch eine Vertrauensübung. Und auch Jesus und sein Evangelist haben recht: *Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben*.

Liebe Brüder und Schwestern!

Dass uns allen Gelegenheiten zur Freude zuteilwerden, dazu hilft uns Gott.

Und dass wir in ihnen Zeichen des nahen Himmelreichs erkennen, dazu helfe uns der Heilige Geist.

Amen.

Robert Kettl